

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung: Mediale Darstellungen kolonialer Gewalt und die Politik Großbritanniens und Deutschlands	9
1 Imperialistische Aufbruchstimmung 1896–1899	33
1.1 Das Empire in den Medien seit dem Indischen Aufstand	34
1.2 Im Zeichen der ‚Zivilisierungsmission‘: Der Sudankrieg	45
1.3 ‚Forward Policy‘ und panislamische Gefahr: Der indische Grenzkrieg	57
1.4 Kolonialpolitische Kontroversen auf dem Weg zur ‚Weltpolitik‘	69
1.5 Auf den Spuren der katholischen Mission: Annexionspolitik in China	73
1.6 Symbol deutscher Weltgeltung: Der Erwerb Samoas	98
1.7 Englisch-deutsches Belauern	109
1.8 Skepsis und Triumph: Zur Popularität der imperialen Expansion	114
A Kommunikationsstrukturen, Massenmedien und imperiale Militäreinsätze	133
2 Mediale Kulminationspunkte 1899–1902	167
2.1 Zunehmende Kompromissbereitschaft: Der Burenkrieg	167
2.2 Rachegefühle und Kostendebatte: Der Boxerkrieg	181
2.3 Vom Kooperationsappell zum englisch-deutschen Zerwürfnis	196
2.4 Taumel und Ernüchterung: Zum Wandel der Wahrnehmung der imperialen Expansion	205
B Repräsentationen von Globalität	217

3 Unpopuläre Militäreinsätze 1902–1911	251
3.1 Wachsender Respekt vor dem Gegner: Der Krieg in Somalia	252
3.2 Diplomatische Mission im Zeichen der Gewalt: Das Empire und Tibet	261
3.3 Kritik und Durchhalteparolen: Der Krieg in Südwestafrika	266
3.4 Kein Kolonialkrieg, kein Medienereignis: Der verhinderte Aufstand in Samoa	289
3.5 Verfestigung deutsch-englischer Feindbilder	293
3.6 Jubel und Frustration: Zur Unpopularität der imperialen Expansion	300
C Zur Legitimation und Kritik von Kolonialkriegen und Interventionen	317
Am Ende gescheitert: Politische Instrumentalisierungen imperialer Militäreinsätze im Zeitalter der Massenmedien	351
Abbildungsverzeichnis	371
Quellen- und Literaturverzeichnis	373
Register	393